

Abstract

Die MünDig-Studie: Beiträge im Bereich "Medienerziehung an reformpädagogischen Bildungseinrichtungen

Benjamin Streit, MA

Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft

In bisherigen empirischen Studien zur Medienerziehung an Schulen wird häufig der intendierte Einsatz digitaler Medien im Unterricht staatlicher Schulen fokussiert (Schmid, Goertz, Behrens, Bertelsmann Stiftung, 2017). Unberücksichtigt bleiben bislang der lernzieläquivalente Einsatz analoger Medien und die Vorbeugung gegen Risiken digitaler Mediennutzung (vgl. Bleckmann 2018). Bisherige Untersuchungen medienerzieherischer Einstellungen pädagogischer Fachkräfte erfassen zwar unterschiedliche Konzepte (z.B. „bewahrpädagogisch“, „aufklärerisch“, „handlungsorientiert“ nach Süß, Lampert, Wijnen 2013). Sie verwenden aber keine nach unterschiedlichen Entwicklungsphasen differenzierte Abfrage, welche analogen und digitalen Medien zu welchem Zweck in der Schule eingesetzt werden (sollten), um Risiken zu minimieren und Chancen zu nutzen. Zu diesem Zweck wurde erstmalig eine deutschlandweite Onlinebefragung durchgeführt, in der pädagogische Fachkräfte und Erziehungsberechtigte an Montessori- und Waldorf-Bildungseinrichtungen zur Medienerziehung befragt wurden. Im Vortrag werden zentrale, deskriptive Ergebnisse der Befragung vorgestellt, bedeutsame statistische Zusammenhänge erläutert, und neuentwickelte Messinstrumente vorgestellt, welche die Entwicklungsphasen der Schüler*innen und den reformpädagogischen Untersuchungsgegenstand gleichermaßen berücksichtigen.